

# Kaum bekannt: Es gibt gute Alternativen zum Naturgips

Deutschland verbraucht mehr Gips als jedes andere europäische Land: hierzulande werden mit 10 Millionen Tonnen pro Jahr etwa 30 % des gesamten europäischen Gipsaufkommens gefördert. Mit 2,5 Mio. Tonnen pro Jahr wird mehr als die Hälfte des in Deutschland geförderten Naturgipses im Südharz abgebaut. Die weitere Zerstörung der einzigartigen Gipskarstlandschaft im Südharz durch den Gipsabbau ist jedoch nicht notwendig, denn es existieren gipsfreie Baustoffe und solche aus Recycling- und Kunstgips als Alternativen.

von Ursula Schäfer und  
Friedhart Knolle

**E**in vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) in Auftrag gegebenes Gutachten von Alwast Consulting zeigt, dass es im Südharz keine Notwendigkeit der Ausweisung neuer Abbaufelder für die Naturgips- und Anhydritgewinnung gibt. Die bereits zum Naturgipsabbau vorhandenen und genutzten Flächen sicherten schon heute einen Abbau für die weiteren Jahrzehnte. Darüber hinaus sei bis 2045 ein Ausstieg aus der Naturgipsverwendung möglich ist, weil ausreichend Alternativen zur Verfügung stehen. Auch für die Herstellung von Spezialgipsen, die in der Bau- und Pharmaindustrie sowie für Lebensmittel und Futtermittel eingesetzt werden, ist kein Naturgips erforderlich. Es gibt heute bereits Lösungen, sie müssen nur genutzt werden.

## Kunstgipse

Kunstgipse können sogar Spezialgipse ersetzen. Die bekanntesten Kunstgipse, auch



Gipsdepot des Kraftwerks Schwarze Pumpe im Juni 2013. Der bei der Rauchgasentschwefelung als Abfallprodukt anfallende Gips wird von einem benachbarten Betrieb zu Gipskartonplatten verarbeitet.

FOTO: INDEEDOUS/WIKIMEDIA COMMONS

als technische Gipse bezeichnet, sind aktuell wohl die sog. REA-Gipse. In Braun- und Steinkohle-Kraftwerken mit Rauchgas-Entschwefelungs-Anlagen (REA) fällt aufgrund des Schwefelgehalts der jeweiligen Kohle als Nebenprodukt hochreiner Gips an. Dieser ist – mit nur wenigen Ausnahmen – dem Naturgips als Rohstoff für die Weiterverarbeitung zu Baustoffen und Spezialgipsen sogar überlegen. Auch wenn die REA-Gipsmengen mit dem Ausstieg aus der Kohleverbrennung langsam zurückgehen, können diese Kunstgipse über das Ausstiegsdatum hinaus immer noch einen erheblichen Teil des Bedarfs decken. Darüber hinaus werden sie zusätzlich in Depots für eine zukünftige Nutzung gelagert.

Auch in der chemischen Industrie werden Alternativen zum Naturgips hergestellt: Diese Kunstgipse fallen beispielsweise bei der Herstellung von bestimmten Säuren an. Die Produkte können im Bauwesen sowie in Spezialanwendungen genutzt werden, wie das Belgien und Finnland bereits vormachen. Schon vor vielen Jahren hat das Umweltbundesamt festgestellt, dass diese Alternativgipse nur deshalb nicht eingesetzt werden, weil der Naturgips billiger abzubauen ist. Es ist Raubbau auf Kosten der Natur im Südharz und gleichzeitig eine Verschwendung von

Gärtnerhof Wendengarten  
Am Dorfbrunnen 4  
Zasenbeck  
29378 Wittingen  
Tel: 05836/875 Fax: 05836 939983

demeter Gemüse  
Fleisch Wurst

mittwochs + samstags Altstadtmarkt  
freitags Westfalenplatz  
samstags Meine  
Abokistenvermarktung  
in Wolfsburg und Braunschweig

Ressourcen, weil diese Kunstgipse aufwändig entsorgt werden müssen.

### Alternativen nutzen

Gipskarton- und Gipsfaserplatten machen die Hälfte des deutschen Gipsverbrauchs aus, das sind 5 Millionen Tonnen pro Jahr. Alternative Platten aus Hanf, Stroh und Holz sind aber bereits im Handel. Sie sind nicht nur CO<sub>2</sub>-Speicher, sondern je nach Art auch als Leichtbau-, Wärmeschutz- oder Schallschutzplatten geeignet. Einige Hersteller garantieren mittlerweile gleiches Kostenniveau für das Paket ‚Strohplatte plus Einbau‘ im Vergleich zur hergebrachten und naturzerstörenden Maßnahme ‚Gipsplatte plus Einbau‘. Die Feuerschutzvorschriften z.B. bei hohen Holzhäusern mit vielen Wohneinheiten – Gebäudeklassen 4 und 5 – schreiben mineralische Platten vor. Aber auch hier muss es nicht immer Gips sein – für diese Fälle können Lehm- oder Betonplatten eingesetzt werden – am besten als recyceltes Produkt.

Grundsätzlich müssen in Zukunft beim Bauen mehr nachwachsende Rohstoffe genutzt werden. Hier ist ein Umdenken erforderlich: Anstelle von besonders energieintensiven Materialien wie Beton, Zement und Gips sollten ökologische Baustoffe wie Lehm, Holz und andere nachwachsende Rohstoffe

bevorzugt werden, wie es in vielen Ländern ohne natürliche Gipsvorkommen üblich ist. Dies muss jedoch finanziell und logistisch unterstützt werden.

### Recycling – Vorteile für den Südharz

Für den Südharz hätte die Umstellung auf Kunst- und Recyclinggips doppelte Vorteile: Die Naturlandschaft bliebe bewahrt und die Arbeitsplätze in der gipsverarbeitenden Industrie könnten langfristig erhalten werden. Zusätzlich kann hierdurch weiterer Landschaftsverbrauch durch Gipsabfalldeponien unterbunden werden. Derzeit zahlen die Steuer- und Gebührenzahler die Schäden an Klima, Wald- und Bodenverlust durch Bodenabbau und auch noch die Kosten für Anlage und Betrieb der Deponien – volkswirtschaftlich völlig unsinnig.

Gipsplatten und viele Spezialgipse können recycelt und wiederverwendet werden. Mindestens 50 Prozent der Gipsprodukte sind laut Schätzungen wiederverwendbar. Derzeit werden in Deutschland maximal 10 Prozent der Gipsabrisssmaterialien recycelt, in anderen EU-Ländern liegen die Quoten viel höher. Erste Unternehmen sind hierzulande erfolgreich mit einer Wiederaufbereitung von Gipsbaustoffabfällen auf dem Markt, in anderen Bun-

desländern gibt es bereits Werke zum Gipsrecycling. Hier muss Niedersachsen dringend nachziehen, die erforderlichen Strukturen für eine Kreislaufwirtschaft aufbauen und Abfallgesetze anpassen – Letzteres fordert auch die Industrie. Der Einsatz von Recyclingprodukten muss vereinfacht werden. Sinnvoll wäre es, dass die Hersteller ihre Gipsabfälle zurücknehmen müssen. Dies würde bereits bei der Herstellung Mischprodukte vermeiden, die nach der Nutzung schlecht zu trennen sind.

### Es ist kein Gipsabbau mehr notwendig, wenn es politisch gewollt ist

Die Landschaftszerstörung durch Gipsabbau im Südharz und anderswo ist also nicht mehr notwendig, denn es gibt zahlreiche Alternativen zum Naturgips und Möglichkeiten des Gipsrecyclings. Politik und Gipsindustrie sind aufgefordert, die Alternativen zum Naturgipsabbau stärker zu fördern.

Auch die Forschung muss intensiviert werden. Daher arbeitet der BUND im Projekt im WIR!-Bündnis „Gipsrecycling als Chance für den Südharz“ mit, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird. ◀



## Die Bestattung in der Natur

Lernen Sie bei einer kostenlosen Waldführung den **FriedWald Elm** oder den **FriedWald Wolfenbüttel** kennen. FriedWald-Försterinnen und -Förster zeigen Ihnen den Wald und beantworten alle Fragen rund um Baumbestattung, Vorsorge und Beisetzungsmöglichkeiten.

**Aktuelle Termine und Anmeldung:**  
Tel. 06155 848-100 oder unter [www.friedwald.de/waldfuehrungen](http://www.friedwald.de/waldfuehrungen)



STAATLICHES NATURHISTORISCHES MUSEUM

leben.natur.vielfalt  
das Bundesprogramm

## FACETTENREICHE INSEKTEN

VIELFALT | GEFÄHRDUNG | SCHUTZ

25.03. – 24.07.2022

[www.3landesmuseen-braunschweig.de](http://www.3landesmuseen-braunschweig.de) • Pockelsstr. 10, 38106 Braunschweig  
[www.proinsekt.de](http://www.proinsekt.de)

Landesmuseum Braunschweig, Naturhistorisches Museum, BUND, DRU, NÖRE